

# Modernisierung und Post Development

Nach *Walt Whitman Rostow* existieren fünf Wachstumsstadien einer Gesellschaft:

1. Die traditionelle Gesellschaft
  2. Die Anlaufperiode, in der die Voraussetzungen für den wirtschaftlichen Aufstieg geschaffen werden
  3. Die Periode des wirtschaftlichen Aufstiegs
  4. Die Entwicklung zur Reife
  5. Das Zeitalter des hohen Massenkonsums
1. Im Verlauf der Geschichte war die traditionelle Gesellschaft einem ständigen Wandel unterlegen. Die Bevölkerungszahl und der Lebensstandard stiegen und fielen in Abhängigkeit von Ernten, der Häufigkeit von Kriegen und Seuchen. Das zentrale Merkmal einer traditionellen Gesellschaft ist die Limitierung der erreichbaren Produktion pro Kopf aufgrund der nicht vorhandenen Verfügbarkeit von moderner Wissenschaft und Technik. Dies ist auch der Grund dafür, dass das Produktionsniveau (das gilt auch für die Landwirtschaft) in dieser Periode begrenzt war.  
Politische Macht besaßen generell die Leute, die Land besaßen.
  2. Die Voraussetzungen für den wirtschaftlichen Aufsteige wurden zuerst in Westeuropa Ende des 17. und Anfang des 18. Jahrhunderts entwickelt. In dieser Zeit wurden die Erkenntnisse der modernen Wissenschaft in neue Produktionsfunktionen übersetzt. Großbritannien war aufgrund der geographischen Lage, der natürlichen Ressourcen, den Handelsmöglichkeiten und der sozialen und politischen Struktur der erste westeuropäische Staat, der alle Voraussetzungen für den wirtschaftlichen Aufstieg entwickelte.  
Heute sind diese Voraussetzungen aber nicht mehr endogen wie früher, sondern exogen bestimmt durch die Existenz von entwickelteren Gesellschaften, woraus eine moderne Alternative zur traditionellen Gesellschaft entstand. Es entstanden Banken und andere Institute die Kapital mobilisieren, moderne Produktionsbetriebe und ein neuer Typ Mensch, der bereit war seine Ersparnisse produktiv einzusetzen und Risiken einzugehen um Gewinne zu erzielen oder zu modernisieren. Die wohl wichtigste Voraussetzung für das nächste Stadium ist die Entstehung eines politisch funktionierenden Nationalstaates.
  3. In der Aufstiegsperiode wird der Weg für ein stetiges Wachstum geebnet. Der wirtschaftliche Aufstieg war in Großbritannien, USA und Kanada hauptsächlich technologischer Natur. Wichtige Bestandteile dieser Zeitspanne waren der Aufbau von Infrastruktur und eine Welle technischer Entwicklungen in der Industrie und der Landwirtschaft. Die enorme Produktivitätssteigerung aufgrund der technischen Entwicklungen (speziell in der Landwirtschaft) ist die wesentliche Bedingung für den wirtschaftlichen Aufstieg. Signifikant ist auch eine Verdoppelung der Investitionsquote in dieser Zeit (i.d.R. von ungefähr 5% auf 10%). Es entstehen neue Industrien die Gewinne erwirtschaften und wieder reinvestieren. Dies bildet die Grundlage für eine Einkommenssteigerung und die Nutzung von bisher ungenutzten Rohstoffquellen und Produktionsmethoden. Die Phase des wirtschaftlichen Aufstiegs dauert etwa zwei Jahrzehnten. Während dessen verändert sich die Grund-

struktur der Wirtschaft und auch die soziale und politische Struktur, dass eine stetige Wachstumsrate aufrechterhalten werden kann.

Für England waren es die zwei Jahrzehnte nach 1783, für Frankreich und die USA die Jahrzehnte vor 1860, für Deutschland die Jahrzehnte nach 1850, für Japan die Jahre nach 1875, für Russland und Kanada die Jahre vor 1914 und für Indien und China die Jahrzehnte nach 1950.

4. Auf die Aufstiegsperiode folgt ein langer Zeitraum stetigen, wenn auch fluktuierenden Wachstums, da die nun regelmäßig wachsende Wirtschaft die moderne Technik auf alle Bereiche ausdehnt. Etwa 10-20% des Nationaleinkommens werden ständig investiert, so dass die Produktionssteigerung das Bevölkerungswachstum regelmäßig übertreffen kann. Das Realeinkommen pro Kopf stieg bis zu einem Punkt, an dem die meisten Leute sich mehr als nur die lebensnotwendigsten Nahrungsmittel, Unterkunft und Kleidung leisten konnte. Die Wirtschaftsstruktur verändert sich ständig mit den technischen Verbesserungen. Neue Industrien wachsen schnell heran und alte sterben ab. Der internationale Handel nicht auch stetig zu.

Nach etwa 40 Jahren ist dieses vierte Stadium im Großen und Ganzen abgeschlossen. Die Wirtschaft die während der Aufstiegsperiode auf einen kleinen Komplex aus Industrie und Technologie konzentriert war, hat ihre Reichweite vergrößert und umfasst nun feinere und technologisch komplizierte Prozesse. Aufgrund dieser Veränderungen haben sich zum Beispiel Deutschland, England, Frankreich und die USA am Ende des 19. Jahrhunderts bzw. kurz danach von dem Schwerpunkt Kohle-, Eisen- und Maschinenindustrie hin zur Werkzeugmaschinenindustrie, der chemischen Industrie und der Elektroindustrie verschoben. Analytisch sagt man, dass Gesellschaften drei aufeinander folgende Generationen benötigen, um die moderne Technologie zu absorbieren und wirtschaftliches Wachstum als Normalzustand zu akzeptieren (also den Zeitraum vom Aufstieg bis zum Erlangen der Reife).

5. In der letzten Wachstumsphase nach *Walt Whitman Rostow* konvertieren die führenden Wirtschaftssektoren in Richtung dauerhafter Konsumgüter und Dienstleistungen. Die Ausdehnung der modernen Technologie wird nicht länger als oberstes Ziel betrachtet. Westliche Gesellschaften beschlossenen zum Beispiel auf politischem Wege mehr Mittel für soziale Wohlfahrt und Sicherheit zur Verfügung zu stellen. Historisch gesehen war wohl das wichtigste Element in diesem Stadium das Auftreten des billigen Massenautomobils. Es veränderte die Lebensweise und die Erwartungen der Gesellschaft radikal. Die USA kamen erst in den 1920er Jahren und im Nachkriegsjahrzehnt 1946-56 zu ihrem logischen Abschluss des Wachstumsstadiums. In den 1950er Jahren traten Westeuropa und Japan in das Zeitalter des hohen Massenkonsums ein wodurch ein enormes Tempo der wirtschaftlichen Entwicklung erreicht wurde. Die Sowjetunion ist zwar technisch für dieses Stadium bereit, wird aber aufgrund der kommunistischen Führung erheblich gebremst.

Die Tendenz für eine sechste Wachstumsperiode zeichnet sich für die USA im letzten Jahrzehnt ab. Es scheint, dass die Gesellschaft, verwöhnt von dauerhaften Konsumgütern und wirtschaftlicher Sicherheit, weniger Priorität auf die Erhöhung ihres Realeinkommens legen,

sondern auf dieser Basis nach größeren Familien streben. Dies erfordert natürlich wiederum eine deutliche wirtschaftliche Anpassung.

Selbstverständlich entwickelten sich nicht alle Gesellschaften (Länder) im geschichtlichen Verlauf gleich. Aus diesen Unterschieden entstanden die Begriffe der Ersten, Zweiten und Dritten Welt. Die erste Welt bezeichnet allgemein technisch hoch entwickelte Staaten mit einer bedeutenden eigenen industriellen Produktion von Gütern. Dazu zählen alle Staaten die der OECD (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) angehören. Mit dem Begriff der Zweite Welt wurden in der Zeit des Kalten Krieges die realsozialistischen Länder bezeichnet. Heute wird der Begriff statt dessen oft für die so genannten Schwellenländer verwendet, also für eine Gruppe von Ländern, die im Begriff sind, den Status eines Entwicklungslandes zu verlassen und zum Industriestaat zu werden wie zum Beispiel China und Indien.

Die Dritte Welt bezeichnet im Allgemeinen die Entwicklungsländer. Es existiert auch noch der Begriff der Vierten Welt, dieser wird jedoch heute kaum mehr verwendet. Die Vierte Welt umfasst mehr als 40 Länder, insbesondere die Staaten des afrikanischen Kontinents, welche im Vergleich zu anderen Entwicklungsländern durch ihre enorme Unterentwicklung und Armut gekennzeichnet sind. Hinsichtlich ihrer Rohstoffe, ihres Kapitals und ihres Exports sind diese Länder, wie zum Beispiel Haiti, auf Entwicklungshilfe angewiesen und haben somit ungenügende Voraussetzungen für ein Wirtschaftswachstum.

Arturo Escobar schrieb in seinem Text „Die Hegemonie der Entwicklung“ von 1992, dass die Entwicklung quasi die gegenwärtige Dritte Welt schafft ohne dass wir dies bemerken.

Nun stellt sich natürlich die Frage, wie die nächste Stufe der Entwicklung der verschiedenen Kategorien von Ländern aussehen wird? Führt das Überangebot von Massengütern und Dienstleistungen die Industriestaaten in eine große Leere? Sind diese fünf Wachstumsstadien von *Walt Whitman Rostow* auch für Länder anwendbar die sich „heute“ erst in der Anlaufperiode befinden, oder müssen diese komplett neu überdacht werden? *Ivan Illich* spricht dazu in seinen Text „Die entwickelten Länder übertrumpfen“ von 1969 ganz speziell den Punkt an, dass die vorhandenen Technologien der Industriestaaten eher ein Fluch anstatt ein Segen, oder besser gesagt Hilfe bedeutet. Auch diese Staaten müssen ihre eigene Entwicklung durchleben. „Das Familienauto kann die Armen nicht ins Däsenzeitalter befördern, ein Schulsystem kann den Armen keine Bildung verschaffen, und der Familienkühlschrank kann ihnen keine gesunde Ernährung gewährleisten.“

Um den Diskurs abzurunden, möchte ich noch auf den Aspekt der Umweltverschmutzung eingehen. Ich denke man ist sich flächendeckend einig, dass mit dem fünften Wachstumsstadium und dem damit verbundenen enormen Wirtschaftswachstum die Umwelt im letzten Jahrhundert (speziell ab der Nachkriegszeit ab den 1950er Jahren) extrem belastet wurde. Man steht nun vor dem (teuren) Problem, ohne Produktivitätseinbußen eine globale Lösung zu finden. Nur wer ist prädestiniert in diesem Zusammenhang Entscheidungen zu treffen. Sind dies nur die OECD-Länder? Wieso sollte man die Zweiten und Dritten Welt-Länder bevormunden, die im Grunde genommen ebenso das Recht haben, die, mit Sicherheit billigere Energie, wirtschaftlich zu nutzen? Und über all diesen Problemen steht natürlich die große Frage „Wer soll hierfür die finanziellen Mittel aufbringen?“.

Quellen:

Karin Fischer, Gerald Hödl, Wiebke Sievers (Hg.): Klassiker der Entwicklungstheorie – Von Modernisierung bis Post-Development, 1. Auflage, Wien 2008